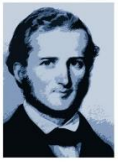
Pflanzensteckbrief

Hermann-Hoffmann-Akademie
– für junge Forscher –



JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Himbeere

(wissenschaftlicher Name: *Rubus idaeus*)

Dr. Martin de Jong
AG Spezielle Botanik

Zeitraum: Anfang Juni

phänologisches Stadium, zu dem Datum und Wuchsort notiert werden sollen: erste Blüten offen an verschiedenen Stellen

Quellen:
Bild links (Blüten): Robert Flogaus-Faust - Eigenes Werk, CC-BY 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=83905184
Bild oben (Früchte): H. Bahmer

Wie erkenne ich eine Himbeere?

die Blüten: relativ unscheinbar, Kronblätter weißlich, kürzer als die Kelchblätter

Blütezeit: Anfang Juni

die Früchte: rot, kegelförmig (Sammelfrüchte aus vielen einzelnen Steinfrüchten), lösen sich vom weißen Blütenboden ab, Fruchtreife etwa Anfang Juli

die Laubblätter: auf der Unterseite weißfilzig, ohne längere abstehende Haare; unpaarig gefiedert, Endblättchen eiförmig, zugespitzt; drei- oder fünfzählig

die Rinde: mit kurzen Stacheln (Nadelstacheln, nicht gebogen) oder stachellos

Größe und Form des Strauches: bis 2m lange, überhängend gebogene Triebe

Wusstest Du, dass

… die Blüten der Himbeere sehr nektarreich sind und daher gerne von Bienen und Schmetterlingen besucht werden? Der Nektar hat außerdem einen hohen Zuckergehalt (36–70%).

… die Himbeerfrüchte einen hohen Gehalt an verschiedenen Vitaminen besitzen?

… der Name Himbeere vom altnordischen Wort Hinde für Hirschkuh stammt? Also „Hirschkuhbeere“ – ob Hirsche gerne Himbeeren fressen?

… bei Ausgrabungen der Reste eines etwa 10.000 Jahre alten Lagers von Sammlern und Jägern am Neckar auch einige Himbeersamen gefunden wurden? Dies deutet darauf hin, dass die Menschen damals schon wildwachsendes Obst gesammelt haben. Wichtigste pflanzliche Nahrungsquelle waren zu der Zeit aber Haselnüsse. Als Gartenpflanze angebaut werden Himbeeren seit etwa 500 Jahren, heute gibt es zahlreiche gezüchtete Kultursorten. In Gärten gepflanzt wird auch eine aus Asien stammende verwandte Art, die Rotborstige Weinbeere, auch Japanische Himbeere genannt (*Rubus phoenicolasius*), diese hat an den Kelchblättern viele fuchsrote Drüsenhaare